

Dienstag, 18. November 2014

Graubünden und der Ausbruch des Ersten Weltkrieges: Ein Stimmungsbericht

Vortrag von Dr. Manfred Veraguth

Als die Schweizer Armee im August 1914 mobilisiert wurde, um wegen des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges die Landesgrenzen zu besetzen, kam vielen Bündnern das romanische „Fontana-Lied“ in den Sinn.

Dort heisst es unter anderem wörtlich übersetzt: „Hört ihr den Ruf unten im Tale / Auf, auf ihr Männer der Bezirke / Die Freiheit ist bedroht / Der Feind steht an der Grenze // Fontana zeigt uns den Weg / Durch die Bataillonsfeuer / Lieber den Tod, als Sklaverei / Ist die Parole der Bündner.“

Dieses Lied entstand um 1900 aus einem Gedicht von Alfons Tuor und der Musik von Georgius Schmid von Grüneck. Es erinnert an die Calvenschlacht von 1499, bei der die Bündner während des Schwabenkrieges die Habsburger vertreiben konnten, unter Führung von Benedetg Fontana, der die Schlacht nicht überlebte.



Chur in Soldatenhand: Als Dreh- und Angelpunkt für die Soldatenverschiebungen in Graubünden bekam Chur die Mobilmachung besonders stark zu spüren. Im August 1914 waren im Schnitt täglich mehr als 3'000 Soldaten in der Bündner Hauptstadt.

(Foto: Sammlung Gaudenz Schmid, Chur)

Im Sommer 1914 mussten nun tatsächlich, wie im Gedicht weiter beschrieben, viele Bauern die Sense mit der Waffe tauschen. Die Bündner erinnerten sich an Fontana, aus dem mittlerweile ein Volksheld geworden war, und sein Lied begleitete sie in den Aktivdienst, der als Erfüllung der Vaterlandspflicht gedeutet wurde. Doch die Stimmung in Graubünden war nicht nur patriotisch, viele machten sich auch Sorgen, etwa um die dienstleistenden Familienangehörigen oder um die wirtschaftliche Lage. Der Vortrag versucht, die Stimmung in Graubünden in den ersten Monaten nach Kriegsausbruch einzufangen und geht der Frage nach, welche Themen die Bündner Bevölkerung zu dieser Zeit am meisten beschäftigten.

Über den Referenten

Manfred Veraguth studierte Geschichte und Theaterwissenschaft an der Universität Bern. Er war viele Jahre als Journalist und Redaktor (u. a. beim Radio Rumantsch) tätig. Vor Kurzem hat er seine Dissertation zur Berner Theatergeschichte abgeschlossen.